

Liebe Mutmachwort-Gemeinde!

Neben die vielen traurigen Gedenktage im November (Volkstrauertag, Buß- und Bettag, Totensonntag) ist Mitte des letzten Jahrhunderts ein neuer trauriger Gedenktag getreten: der 9. November – Jahrestag der blutigen Reichsprogromnacht, als den jüdischen Deutschen der blanke Hass entgegen geschleudert wurde. 83 Jahre liegt das nun zurück.

In ihrer Heimatstadt Berlin erlebte Margot Friedländer diesen Tag. Ein junges Mädchen war sie da. Sie wird Zeugin immer neuer Gewalttaten der Nationalsozialisten an politischen Gegnern, an bibeltreuen Christen, an Roma und Sinti und an Juden und Jüdinnen. Als ihre Familie inhaftiert wird, ist sie gerade nicht zuhause. Ihre Mutter kann ihr noch über eine Nachbarin die Worte übermitteln: „Versuche, dein Leben zu machen“.

Dank der Hilfe von Freunden kann sie untertauchen. Irgendwie kommt sie durch bis zu ihrer Festnahme im Jahr 1943. 1945 gehört sie zu den wenigen jüdischen Häftlingen, die das KZ überlebt haben. Sobald sie sich erholt hat, wandert sie in die USA aus. Für immer, wie sie meint. Amerika wird ihre neue Heimat. Doch nach dem Tod ihres Mannes entschließt sie sich, auf Einladung des Berliner Senats ihrer alten Heimat einen Besuch abzustatten.

„Versuche, dein Leben zu machen“, hatte ihre Mutter, die in den Lagern getötet wurde, ihr auf den Weg mitgegeben. Als über 80 jährige Frau wurde **das** das Leben von Margot Friedländer: mit jungen Deutschen über die Schrecken der Vergangenheit zu sprechen, ihnen zu erzählen von ihren eigenen Erlebnissen und ihre Gedanken anzuhören. Was für eine wichtige Aufgabe!

Mit 88 J. entschließt sie sich dazu, dauerhaft nach Berlin zurückzukehren. Ich stelle mir vor, was für ein Kraftaufwand das für sie gewesen sein muss. Ein Umzug in diesem Alter? Ich selber sehe mich mit um die 90 vorwiegend im Sessel sitzen. Margot Friedländer aber ist viel auf Achse. Auf Einladung von Lehrerinnen und Lehrern geht sie in Schulklassen, ja sie lernt letztes Jahr sogar mit dem Computer

umzugehen und Gespräche mit Jugendlichen und auch Erwachsenen per Video-Konferenz zu führen!

Nie würde es ihr in den Sinn kommen, ihren Gesprächspartnern den erhobenen Zeigefinger vorzuhalten und sie für die Geschehnisse in Nazi-Deutschland verantwortlich zu machen. Warum auch!

Doch eine Bitte hat sie an die junge Generation: das Wissen um die Gräueltaten der NS-Zeit weiterzutragen und aus ihnen zu lernen für die Gegenwart. Denn sie weiß: ihre eigene Lebenszeit ist sehr begrenzt und auch die wenigen anderen Zeitzeugen werden eines Tages nicht mehr da sein.

„Versuche, dein Leben zu machen“, diesen Wunsch ihrer eigenen Mutter gibt sie an die jungen Leute heute weiter. „Erinnere die Vergangenheit. Verschließe nicht die Augen davor, was Menschen anderen Menschen antun können. Und aus diesem Wissen heraus hilf mit, eine gute menschliche Zukunft hier in unserem Land zu bauen.“

***„Selig sind, die Frieden stiften,
denn sie werden Gottes Kinder heißen.“ Mt 5, 9***

Das ruft auch Jesus in seiner Bergpredigt den Menschen zu. Wir verstehen heute seine Worte so: „Setzt Euch alle ein für ein friedliches, achtsames und respektvolles Zusammenleben in unserem schönen reichen Land!“

100 J. alt ist Margot Friedländer Anfang November geworden. Noch ist sie bei leidlich guter Gesundheit. Wie gut, denn sie wird ja noch gebraucht! Als eine Zeitzeugin, die an die Vergangenheit erinnert, und als eine Menschenfreundin, die dazu ermutigt, die Zukunft zu gestalten.

Mögen ihr noch manch gute Jahre geschenkt sein. Möge ihr Leben uns alle dazu motivieren, Frieden zu suchen, Brücken zu bauen und an einem Klima der Mitmenschlichkeit in unserem Land mitzuwirken! So wie es auch die Bürgerrechtler in der ehemaligen DDR taten, deren Engagement den Mauerfall 1989 herbeiführte. Auch dies geschah an einem 9. November. Versuchen wir also, unser Leben zu machen!

Es grüßt Sie

Ihre ***Pastorin Bettina Kiesbye***

Herzliche Einladung zum Bittgottesdienst für den Frieden am kommenden Sonntag, dem **Volkstrauertag, am 14. November um 10.30 Uhr**, den ich halten werde, sowie zum Abendgottesdienst am **Buß- und Betttag, 17. November um 18 Uhr**, den Pastorin Farenholtz gestalten wird! Beide Gottesdienste finden wie gewohnt in St. Markus statt.